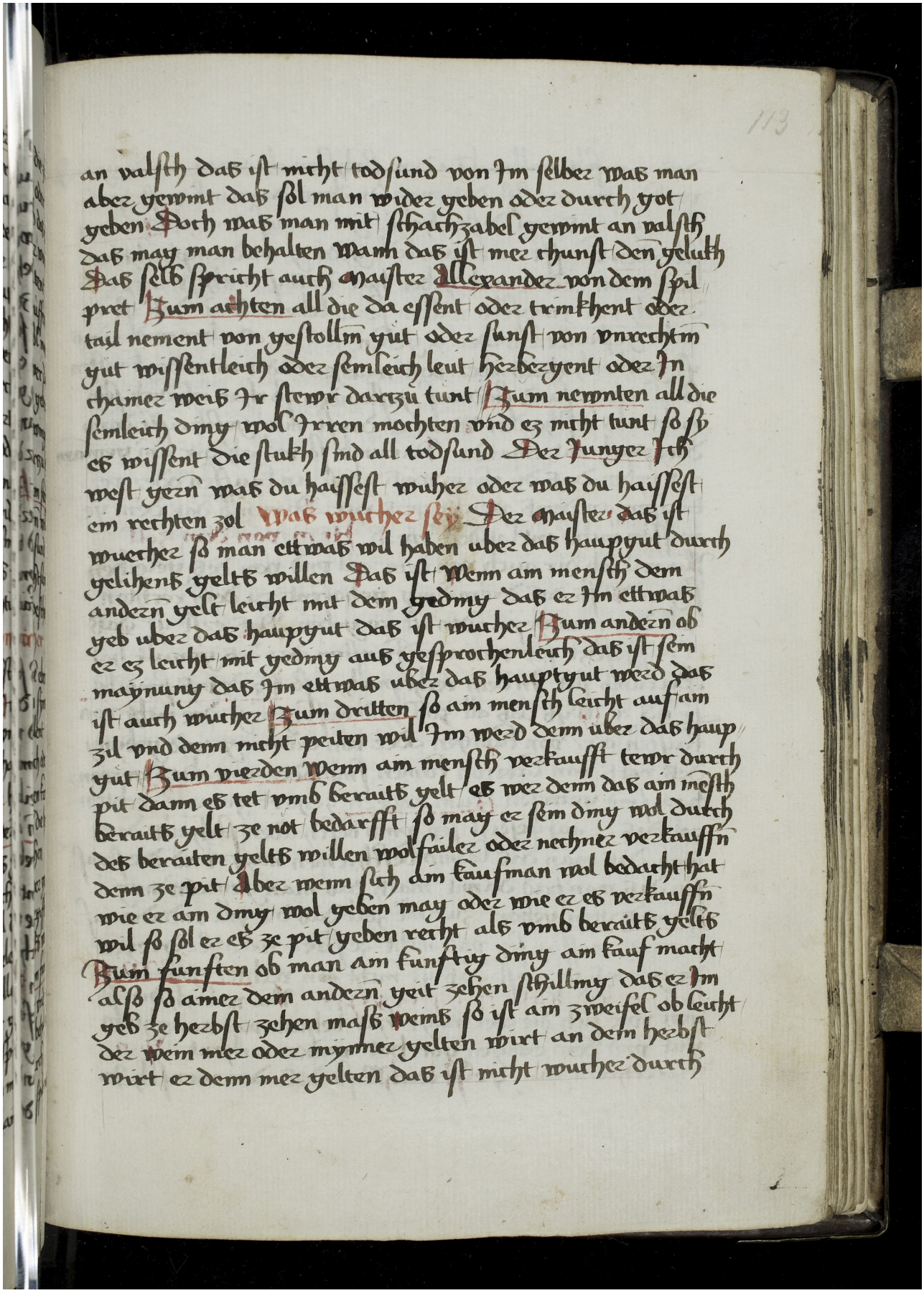
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=516
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



113

an valsch das ist nicht todsund von Im selber was man
aber gewint das sol man wider geben oder durch got
geben Doch was man mit schachzabel gewint an valsch
das mag man behalten Wann das ist mer chunst den gelukh
Das selb spricht auch Maister Allexander von dem spil
pret Zum achten all die da essent oder trinkhent oder
tail nement von gestollm gut oder sunst von vnrechtm
gut wissentleich oder semleich leut herbergent oder In
chamer weis Ir stewr darczu tunt Zum newnten all die
semleich ding wol Irren mochten vnd ez nicht tunt so sy
es wissent die stukh sind all todsund Der Junger Ich
west gern was du haissest wuher oder was du haissest
ein rechten zol Was wucher sey Der Maister das ist
wuecher so man ettwas wil haben uber das haupgut durch
gelihens gelts willen Das ist Wenn ain mensch dem
andern gelt leicht mit dem geding das er Im ettwas
geb uber das haupgut das ist wucher Zum andern ob
er ez leicht mit geding aus gesprochenleich das ist sein
maynung das Im ettwas uber das hauptgut werd das
ist auch wucher Zum dritten so ain mensch leicht auf ain
zil vnd denn nicht peiten wil Im werd denn uber das haup
gut Zum vierden Wenn ain mensch verkaufft tewr durch
pit dann es tet vmb beraits gelt es wer denn das ain mesch
beraits gelt ze not bedarfft so mag er sein ding wol durch
des beraiten gelts willen wolfailer oder nechner verkauffn
denn ze pit Aber wenn sich ain kaufman wol bedacht hat
wie er ain ding wol geben mag oder wie er es verkauffn
wil so sol er es ze pit geben recht als vmb beraits gelts
Zum funften ob man ain kunftig ding ain kauf macht
also so ainer dem andern geit zehen schilling das er Im
geb ze herbst zehen mass weins so ist ain zweifel ob leicht
der wein mer oder mynner gelten wirt an dem herbst
wirt er denn mer gelten das ist nicht wucher durch